

Alterskonzept für die Stadt Kreuzlingen

Projekttitel:

„LEWIA“ (Leben und Wohnen im Alter)

Stand: Mai 2018

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung, Ausgangslage	4
2	Ziel	5
3	Vorbemerkungen	5
3.1	Basis, bisherige Erkenntnisse	5
3.2	Basis, bereits vorhandene Akteure und Dienstleistungen	6
3.3	Basis, sachliche Definitionen	8
3.3.1	Beteiligung im Spannungsfeld von „formell“ und „informell“	8
3.3.2	Handlungsfelder im Spannungsfeld „Interesse versus Einmischung“	8
3.3.3	Unterscheidung der Altersgruppen	9
4	Vorgehen / Aufarbeitung	10
4.1	Projektorganisation	10
4.2	Vorgehen	10
5	Massnahmenkatalog 1. Teil / „Was tun wir?“	11
5.1	Öffentlicher Raum	11
5.2	Öffentlicher Verkehr	12
5.3	Öffentliche und Gesundheitsdienstleistungen	13
5.4	Zivilgesellschaftliche Beteiligung und Beschäftigung / Soziale Beteiligung und Integration	14
5.5	Wohnen	15
5.6	Kommunikation und Information	16
6	Massnahmenkatalog 2. Teil / „Wer tut es?“	17
7	Nächste Schritte 2018	17
7.1	Erste Massnahmen Budget 2018	18
7.1.1	Budget 2018	18
7.2	Mittelfristige Massnahmen ab 2019	18
7.3	Langfristige Massnahmen	19
8	Kommunikation	19
9	Antrag	19

10	Anhang	20
10.1	Verteilung Massnahmen	20
10.2	Zusammenfassung Rückmeldungen und Erkenntnisse	20
10.3	Literaturverzeichnis	23

1 Einführung, Ausgangslage

Bereits 2008 begann die gezielte Auseinandersetzung mit dem Thema „Alt werden in Kreuzlingen“. Es wurde ein Generationenforum zum Thema „Wohnformen im Alter“ abgehalten und eine Umfrage bei allen in der Altersarbeit tätigen Institutionen durchgeführt. 2009 wurden verschiedene Projektgruppen ("Kommunikation über bestehende Angebote", "Freiwilligenarbeit koordinieren", "Vernetzung zwischen Generationen fördern" und „Erarbeitung eines Alterskonzeptes für die Stadt Kreuzlingen“) gebildet. In den folgenden Jahren fanden weitere Generationenforen statt. Der Bericht der Projektgruppe „Erarbeitung eines Alterskonzeptes für die Stadt Kreuzlingen“ wurde am 04. Dezember 2012 durch den Stadtrat zur Kenntnis genommen. Als eine Massnahme wurde die Broschüre „Angebote für Seniorinnen und Senioren“ herausgegeben, welche regelmässig angepasst wird.

Das in den Legislaturzielen des Stadtrates 2015 - 2019 genannte Ziel „Die Bevölkerung kennt das vorhandene, grosse Angebot an ambulanten und stationären Dienstleistungen“ soll mit der Massnahme „Überarbeitung des bestehenden Alterskonzeptes“ erreicht werden. Hierfür fand 2016 wieder ein „runder Tisch“ mit Vertretern der ambulanten und stationären Dienstleister statt. Deren Vorschlag folgend genehmigte der Stadtrat den Kredit für das Projekt „Drehscheibe Kreuzlingen“ (Beschluss-Nr. 2016-227) sowie anschliessend die Rahmenbedingungen zur entsprechenden Umfrage und den eigentlichen Fragebogen (Beschluss-Nr. 2016-282). Zwischen dem 16. und 18. Januar 2017 wurden insgesamt ca. 8'400 Fragebögen an die Kreuzlinger Bevölkerung ab 50 Jahren verschickt. Bis zum Ablauf der Frist am 17. Februar 2017 erhielt die externe Begleitung - die terzStiftung - insgesamt 2'761 ausgefüllte Fragebögen zurück, was ca. 33 % ausmacht. Für eine Umfrage dieser Art ist das ein aussergewöhnlich hoher Wert mit entsprechend starker Signalwirkung. Die Auswertung wurde dem Stadtrat an seiner Sitzung vom 04. April 2017 vorgestellt. Die Rückmeldungen zur Umfrage sind sehr differenziert und bieten breit gestreute Handlungsfelder. Bei der strukturierten Überführung in das vorliegende Alterskonzept standen der pragmatische Ansatz und die Umsetzbarkeit der Massnahmen im Fokus.

2 Ziel

Mit der Erarbeitung des Alterskonzepts soll folgendes Ziel erreicht werden:

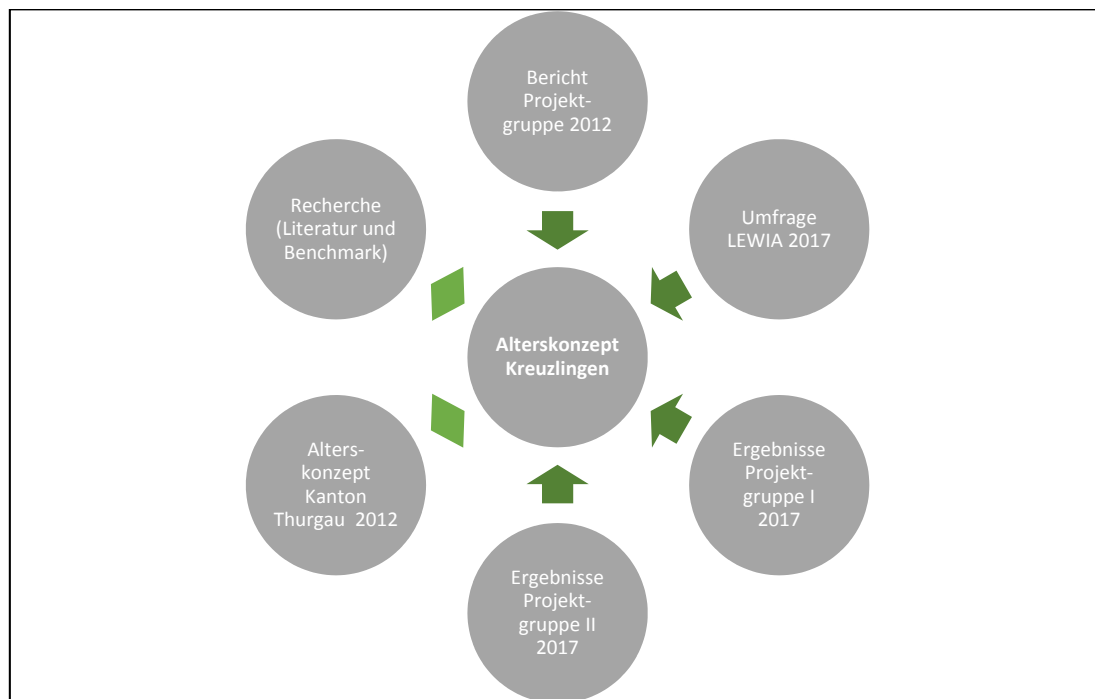
„Die Stadt Kreuzlingen will für die Bewohnerinnen und Bewohner jeden Alters Rahmenbedingungen für ein selbstbestimmtes Leben in einer attraktiven und lebenswerten Stadt schaffen. Die Bevölkerung soll das vorhandene, grosse Angebot an ambulanten und stationären Dienstleistungen kennen. Aktuell aufgezeigte Defizite sollen zielorientiert gelöst werden. Die Bewohnerinnen und Bewohner sollen so rasch als möglich von ersten Massnahmen profitieren können. Die langfristigen Massnahmen sind konkret zu benennen und die Vorgehensweise transparent zu kommunizieren.“

3 Vorbemerkungen

3.1 Basis, bisherige Erkenntnisse

Ab 2008 wurde das Thema „demographischer Wandel“ von verschiedenen Seiten beleuchtet. Von 2009 bis 2012 wurde der „Bericht der Projektgruppe Alterskonzept der Stadt Kreuzlingen“ erarbeitet, der die Rahmenbedingungen analysierte und die bereits vorhanden Dienstleistungen und Aktivitäten auf allenfalls vorhandene Lücken untersuchte. Ausserdem wurden erste Massnahmenvorschläge genannt.

Die Erkenntnisse aus diesem Bericht und die bis 2017 zusätzlich gesammelten Informationen (Umfrage LEWIA und weitere Literatur, siehe Literaturverzeichnis) dienten als Grundlage für die Erarbeitung des vorliegenden Alterskonzepts.



Verwendete Grundlagen, Projektteam I und II siehe Punkt 4.1 Projektorganisation

3.2 Basis, bereits vorhandene Akteure und Dienstleistungen

Ebenfalls durchleuchtet wurde das bereits vorhandene Angebot an Dienstleistungen. Die nachfolgende Aufzählung stützt sich auf die Broschüre „Angebote für Seniorinnen und Senioren“ ab und ergänzt diese:

Vorhandene Dienstleistungen	Projektbeteiligung via
Abendfrieden, Wohnen & Pflege	Projektteam I
Alterszentrum	Projektteam I
Alzheimer Beratungsstelle Thurgau	
Alzheimervereinigung Thurgau	
Arbeitsgemeinschaft für Migration	
Ausländerbeirat	Vernehmlassung
Ärzte und Therapeuten (Vertreter)	Vernehmlassung
Benevol Thurgau	
Bestattungsamt	Projektteam II
Caritas Thurgau	
Departement Gesellschaft (Freiwilligenarbeit)	Projektteam II
Entlastungsdienst Thurgau	

Vorhandene Dienstleistungen	Projektbeteiligung via
Evangelische Kirchgemeinde	Vernehmlassung
Gesetzlicher Betreuungsdienst	
Hospizdienst Thurgau	
Interkultureller Treffpunkt Kreuzlingen	
Katholische Kirchgemeinde	Vernehmlassung
Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde	
Klub der Älteren 60 plus Kreuzlingen und Umgebung	Vernehmlassung
Kranken- und Pflegeheim Wellingtonia	Projektteam I
Mahlzeitendienst	(Projektteam I)
Mahlzeitendienst Abendfrieden	
Mensch & Spital	
Notariat	
Private Dienstleister	
Pro Senectute Thurgau	Projektteam I
Rotkreuz-Fahrdienst	
Schule Kreuzlingen (Senioren im Unterricht)	Vernehmlassung
Schweiz. Rotes Kreuz - Kanton Thurgau	
SOF-A	
Sozial- und Beratungsdienst Kantonsspital Münsterlingen	
Sozialhilfe	
Sozialprojekte und Sozialberatung	
Sozialversicherungen	
SPITEX Region Kreuzlingen	Projektteam I
Thurgauer Senioren- und Rentnerverband	
Thurgauische Krebsliga	
(Sport-)vereine	
Verein Behindertenbusse Region Kreuzlingen	
VHS Kursangebot	
Wäscheservice	
Wohn- und Pflegeheim Meeresstern	Projektteam I

Übersicht vorhandene Angebote, Projektteam I und II siehe Punkt 4.1 Projektorganisation

3.3 Basis, sachliche Definitionen

Im Laufe der Erarbeitung kristallisierten sich teilweise unterschiedliche Interpretationen heraus. Das Projektteam II hat sich daher auf „eine Auffassung“ verständigt, welche den vorgeschlagenen Massnahmen zugrunde liegt.

3.3.1 Beteiligung im Spannungsfeld von „formell“ und „informell“

Im Bericht „Gestaltung der Alterspolitik, Beteiligung und Partizipation in ausgewählten Schweizer Städten und Gemeinden“ wird darauf aufmerksam gemacht, dass es in der Alterspolitik immer auch um Beteiligung und Partizipation geht. Dabei sind zwei Arten zu unterscheiden:

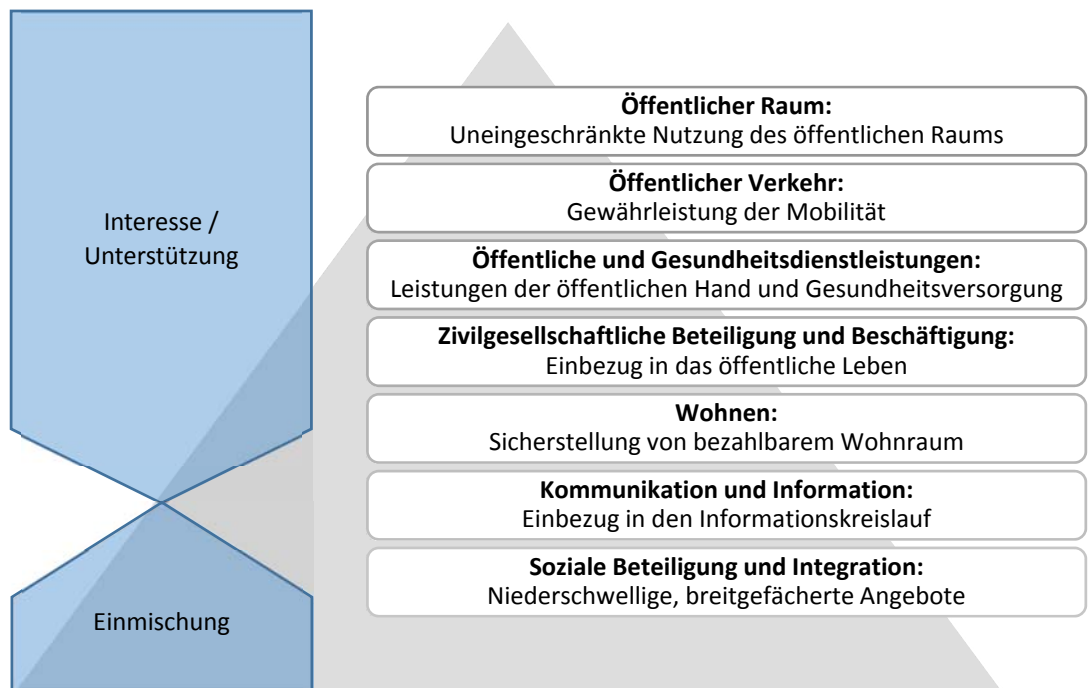
- Die formelle Beteiligung findet in einem geregelten Rahmen und demnach von aussen gesteuert (z.B. gesetzliche Vorgabe - öffentliche Auflage Bauseuch) statt.
- Die informelle Beteiligung hingegen basiert auf einem freiwilligen Engagement der Verwaltung und findet in Form eines Austauschs/Dialogs oder einer Beratung statt.

Beide Varianten sprechen jeweils unterschiedliche Personenkreise an („organisierte“ versus „unorganisierte“ Bürger). Daher ist es in den Augen der Projektgruppe II wichtig, ausreichend Massnahmen für jeden Personenkreis anzubieten.

3.3.2 Handlungsfelder im Spannungsfeld „Interesse versus Einmischung“

Angelehnt an die Checkliste von „WHO Age-friendly cities“ werden sechs Handlungsfelder unterschieden, wobei im vorliegenden Konzept bei den Massnahmen die Handlungsfelder „Zivilgesellschaftliche Beteiligung und Beschäftigung“ und „Soziale Beteiligung und Integration“ zusammengefasst wurden.

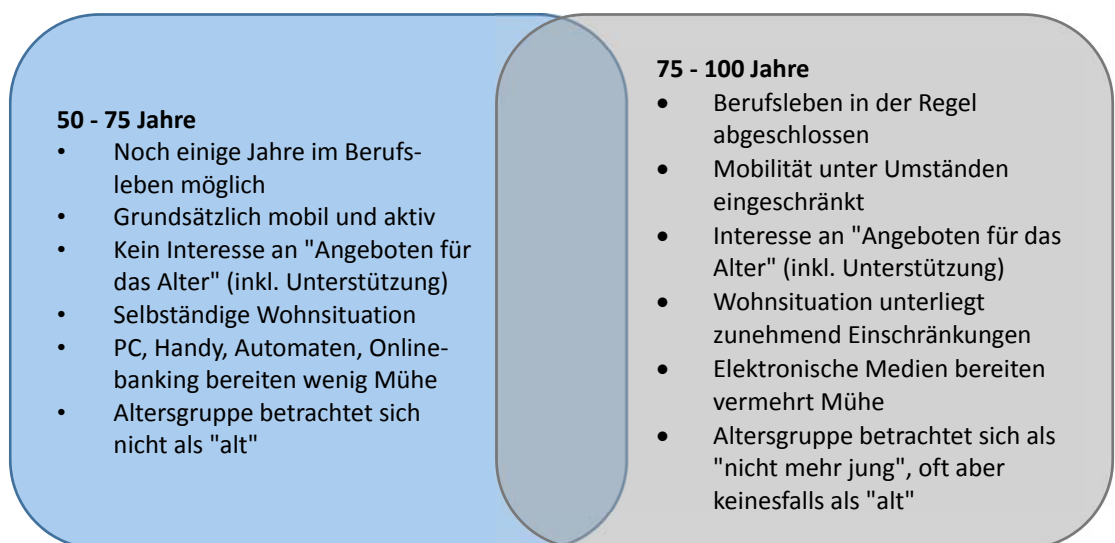
Ergänzend hat die Auswertung der Umfrage LEWIA gezeigt, dass die älteren Menschen das Interesse an ihnen und ihren Bedürfnissen einerseits schätzen und gezielte Unterstützung (gerne) annehmen. Andererseits legen sie grossen Wert auf ihre Autonomie und möchten den Grad der Unterstützung selbst bestimmen. So wird beispielsweise eine altersgerechte Umgebung (öffentlicher Raum usw.) durchaus als Aufgabe der Stadt wahrgenommen, das Angebot einer „Drehscheibe“ aber teilweise bereits als „Einmischung“ empfunden. Diesem Aspekt ist bei der Umsetzung und Information unbedingt Rechnung zu tragen.



Handlungsfelder nach WHO Age-friendly cities im Spannungsfeld „Interesse versus Einmischung“

3.3.3 Unterscheidung der Altersgruppen

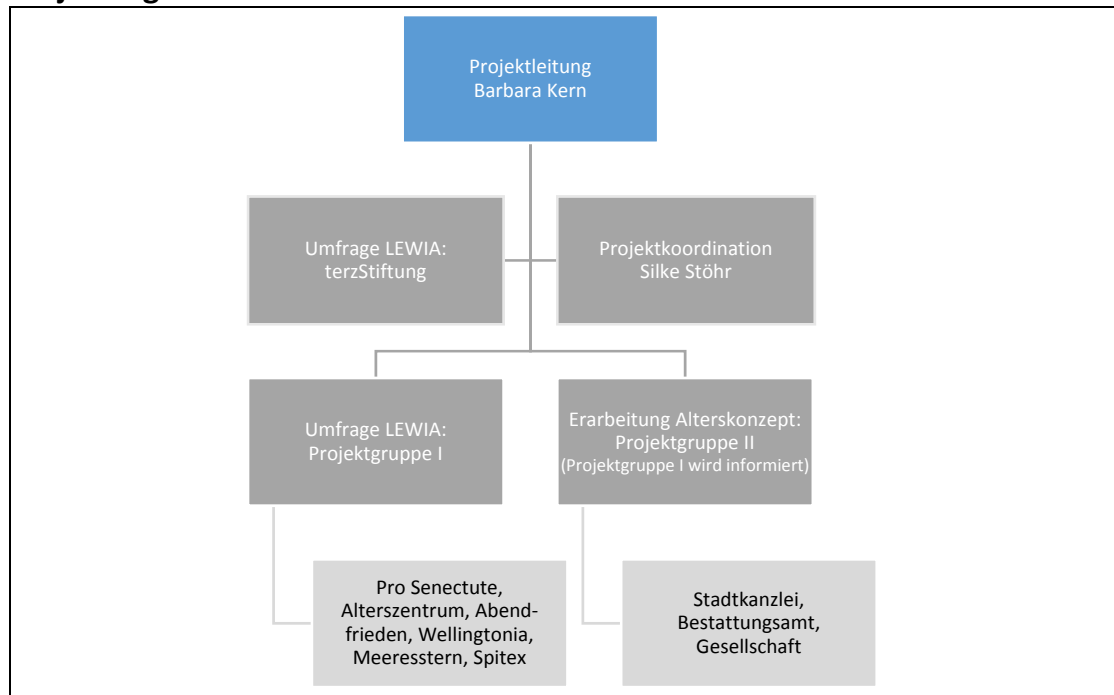
Es hat sich klar gezeigt, dass konsequent zwischen den Altersgruppen 50 - 75 Jahren und 75 - 100 Jahren unterschieden werden muss, da sich diese in ihren Bedürfnissen nicht gleichen.



Unterscheidung Altersgruppen 50 - 75 Jahre und 75 - 100 Jahre

4 Vorgehen / Aufarbeitung

4.1 Projektorganisation



Projektorganigramm "Erstellung Alterskonzept"

4.2 Vorgehen

Die umfassenden Grundlagen aus den früheren Jahren bis und mit der Umfrage LEWIA (Projektgruppe I) wurden mit der Projektgruppe II in zwei Sitzungen ergänzt. Die theoretischen Ansätze wurden gemeinsam strukturiert und in greifbare Massnahmen umformuliert. Anschliessend wurden die Massnahmen mit den zuständigen Abteilungen besprochen, um die grundsätzliche Umsetzbarkeit zu verifizieren bzw. bereits geplante Projekte aufzunehmen. Der so ergänzte Entwurf des Alterskonzepts wurde am 06. März 2018 vom Stadtrat behandelt. Anschliessend erfolgte die Vernehmlassung bei den Projektteams I und II sowie verschiedenen Anspruchsgruppen, die sich auf Grund ihrer Tätigkeit täglich mit dem Thema Alter beschäftigen.

5 Massnahmenkatalog 1. Teil / „Was tun wir?“

5.1 Öffentlicher Raum

Nr.	Thema	Ideen / Vorschlag Massnahmen	Rückmeldung Abteilung	Abhängigkeit Projekt (departementsübergreifend)	Art Beteiligung	Altersgruppe		Umsetzung		Vorschlag Erfolgskontrolle
					Kostenzuordnung	50 - 75 Jahre	75 - 100 Jahre	2018 - 2019	bis 2025	
1/23	Einbezug der älteren Generation bei Baumassnahmen im öffentlichen Raum Die konsequente Umsetzung der massgeblichen Gesetze und Richtlinien (z. B. „Strassen, Wege, Plätze - behindertengerechte Fusswegnetze“) ist sichergestellt. Durch den Dialog sollen erschwerende Umstände erklärt oder Lösungsmöglichkeiten erkannt werden.	Bei massgeblichen Baumassnahmen (inkl. Sanierungen) den Dialog mit Vertretern der älteren Generation (z.B. Seniorenrat) führen.	- Ist zu einem grossen Teil über die Vernehmlassungen oder Planaufgaben abgedeckt. - Beachtung des Behindertengleichstellungsgesetzes ist Selbstverständlichkeit bzw. Pflicht. - Situative Ortsbegehungen für den Austausch zu konkreten Fragestellungen mit Vertretern der älteren Generation möglich (unabhängig von Bewilligungsprozess).	- Ortsplanungsrevision - Verkehrsstudie "Zentrum" - Ausbau RAZ / Umzug STRABAG-Areal - Umorganisationen (Stichwort Unterflurcontainer) - Ausbau Orientierungshilfen und Bildschirmstationen - Erarbeitung Signalisationskonzept - Einführung Parkleitsystem	Formell					Beurteilung durch neutrale Stelle im 2025
BV					Tagesgeschäft					
2/23	Hindernisfreie Gestaltung Boulevard - Reduktion Stolperfallen und Hindernisse - Erhöhung Aufenthaltsqualität durch gestalterische Massnahmen	- Analyse Boulevard auf Stolperfallen / Hindernisse und Planung der erforderlichen Korrekturmassnahmen. - Orte zum Stehen (nicht nur sitzen) gestalten	- Die Kompromissfindung zwischen den Anliegen der Sehbehinderten und der Rollstuhlfahrer erschwert die Situation. - Die Verbesserung der Aufenthaltsqualität ist Teil der Nutzungsstrategie Stadtzentrum	- Verkehrsführung Boulevard - Ausbau Orientierungshilfen und Bildschirmstationen - Einführung Parkleitsystem - Nutzungsstrategie Stadtzentrum	Formell					Beurteilung durch neutrale Stelle im 2025
BV					Tagesgeschäft					
3/23	Aneignung des öffentlichen Raums Der öffentliche Raum soll als solcher wahrgenommen werden und die Bevölkerung zur Nutzung einladen	Mittels Gestaltung des öffentlichen Raums sollen Verweil- und Begegnungsflächen - unabhängig von Gruppenzugehörigkeiten - geschaffen werden	Insbesondere die Festwiese bietet hier Gestaltungsmöglichkeiten, dies ist im Projekt entsprechend zu berücksichtigen.	- Stadthaus / Tiefgarage / Festwiese: Festwiese: Mobiles Mobiliar - Sanierung Dreispitzpark	Formell					Beurteilung durch neutrale Stelle im 2025
BV					Projektbudget					
4/23	Optimierung Winterdienst Strassen und Wege sollen für alle Verkehrsteilnehmer sicher sein. Dabei ist auf die erhöhte Unfallgefahr in Beweglichkeit und Reaktion eingeschränkter Personen besondere Rücksicht zu nehmen	Die Trottoire sind möglichst rasch von Schnee(-matsch) und Eis zu befreien.	Zusammenarbeit Werkhof / DLZ wäre denkbar.		Übergeordnet					Nicht mehr als X Reklamationen per Saison
BV					Tagesgeschäft					
5/23	Beleuchtungskonzept für Stadtgebiet Die Beleuchtung dient der Orientierung und der subjektiven und objektiven Sicherheit	Die Technischen Betriebe verfolgen ein klares Beleuchtungsziel für das Stadtgebiet. Gemeldete defekte Leuchten werden zeitnah ausgetauscht.	Die öffentliche Beleuchtung wird bei einer Strassensanierung jeweils auf LED-Leuchten umgerüstet. Soweit möglich werden alle zwei Wochen die gesammelten Meldungen abgearbeitet.		Übergeordnet					Nicht mehr als X Reklamationen per Saison
TBK					Tagesgeschäft					

5.2 Öffentlicher Verkehr

Nr.	Thema	Ideen / Vorschlag Massnahmen	Rückmeldung Abteilung	Abhängigkeit Projekt (departementsübergreifend)	Art Beteiligung	Altersgruppe		Umsetzung		Vorschlag Erfolgskontrolle
					Kostenzuordnung	50 - 75 Jahre	75 - 100 Jahre	2018 - 2019	bis 2025	
6/23	Überprüfung Busfahrplan (Anschlüsse, Fahrtrichtungen, Haltestellen usw.) und Verbesserung Komfort während Busfahrt Der aktuelle Busfahrplan lässt verschiedene Wünsche offen. Diese sind bei der nächsten Überarbeitung - auch im Gespräch mit SBB und Thurbo - auf Umsetzbarkeit zu prüfen. Zudem sind Busfahrer und Fahrgäste auf schwierige Situationen zu sensibilisieren.	- Schulung der Fahrer - Der Fahrplan bietet Zeit, dass der Fahrer warten kann bis die Fahrgäste sitzen - Tipps an Fahrgäste für eine sichere Fahrt (z.B. Sitzenbleiben bis zum Halt)	- Die Finanzierbarkeit des Busnetzes samt Fahrplan muss gewährleistet sein. - Buskommission wird jeweils involviert.		Übergeordnet					Positives Ergebnis bei Kundenumfrage 2019
BV					Tagesgeschäft					
7/23	Verbesserung der Situation an Bushaltestellen, inkl. Bushof Bärenplatz Die Bushaltestellen sind auf Verbesserungspotentiale zu prüfen bzw. die entsprechenden Projekte sind voranzutreiben	- gut beleuchtet - gut ausgeschildert - Wetterschutz - Sitzmöglichkeiten und bequeme / geschützte Stehmöglichkeiten	- Ist zu einem grossen Teil über die öffentlichen Vernehmlassungen oder Planaufgaben abgedeckt. - Beachtung des Behindertengleichstellungsgesetzes ist Selbstverständlichkeit bzw. Pflicht.	- Konzept "Gestaltung Bushaltestellen" „Erweiterung des Bushofs Bärenplatz“ - Verkehrsstudie „Zentrum“	Formell					Positives Ergebnis bei Kundenumfrage 2019
BV					Projektbudget					
8/23	Kundenorientierte Information über Fahrpläne und Tarife Die Fahrpläne und Tarife sind einfach und verständlich	- Visuelle Gestaltung um Lesbarkeit zu erhöhen - Schriftgrösse - Platzierung Informationstafeln	Da dies durch die Stadt nicht steuerbar ist, wäre ein Schreiben mit dem entsprechenden Feedback eine Variante.	- Konzept "Gestaltung Bushaltestellen" - Ausbau Orientierungshilfen und Bildschirmstationen	Übergeordnet					Versand entsprechendes Schreiben im 2018
BV					Keine					
9/23	Gewährleistung Mobilität	- Fahrpreisreduktion für Senioren - Evaluation weitere Massnahmen	Bereits in Arbeit		Übergeordnet					Genehmigung Budget
BV					Budgetprozess					

5.3 Öffentliche und Gesundheitsdienstleistungen

Nr.	Thema	Ideen / Vorschlag Massnahmen	Rückmeldung Abteilung	Abhängigkeit Projekt (departementsübergreifend)	Art Beteiligung Kostenzuordnung	Altersgruppe		Umsetzung		Vorschlag Erfolgskontrolle
						50 - 75 Jahre	75 - 100 Jahre	2018 - 2019	bis 2025	
10/23	Ausbau Sozialberatung Langfristige wirtschaftliche Bedürftigkeit soll durch Frühintervention verhindert werden.	Beratung und Weitervermittlung an geeignete Fachstellen in enger, konstruktiver Zusammenarbeit mit sämtlichen internen und externen Schnittstellen.	Die gesetzliche Verpflichtung zur Beratung und Betreuung hilfsbedürftiger Menschen impliziert die Verpflichtung der politischen Gemeinden ausreichende Kapazitäten zur Verfügung zu stellen. Eine „Personalunion“ mit der „Drehscheibe“ ist zu prüfen.	– Erarbeitung Konzept "Freiwillige Sozialberatung" – Errichtung „Drehscheibe“	Formell					Genehmigung Budget
SD					Budgetprozess					
11/23	Neutrale Vermittlungsstelle („Drehscheibe“) Die Vermittlungsstelle soll im neuen Stadthaus stationiert sein und durch den kontinuierlichen Kontakt zu Ärzten und Dienstleistern / Institutionen eine hohe Beratungsqualität über die Angebotsvielfalt sicherstellen. Die Beratung ist politisch und konfessionell neutral und beschränkt sich auf die Vermittlung an den zuständigen Ansprechpartner.	Der Zugang zur Vermittlungsstelle ist niederschwellig (Vermeidung Sprachbarriere) und kostenfrei. Die Informationen sind klar zu vermitteln. Die Mitarbeiter sind für Umgang mit älteren Personen geschult. Bemerkung: Zur Abgrenzung gegenüber dem Angebot von Pro Senectute ist der Schwerpunkt auf Krisenintervention, Unterstützung und Begleitung zu legen.	Obwohl bei der entsprechenden Frage der Umfrage mehr Teilnehmer gegen eine solche Stelle waren, wurden im offenen Kommentarfeld viele Handlungsfelder und Bedürfnisse angegeben. Eine „Personalunion“ mit der Sozialberatung ist zu prüfen.	– Erarbeitung Konzept "Freiwillige Sozialberatung" – Errichtung „Drehscheibe“	Formell					Genehmigung Budget
SD					Budgetprozess					
12/23	Nachbetreuung Angehörige bei Todesfall Viele (ältere) Angehörige sind in den Tagen und Wochen nach einem Todesfall vom administrativen Aufwand überfordert. Diesen Personen sollte ein Kontakt empfohlen werden können, der ihnen bei Fragen zur Verfügung steht.	Adressausgabe durch Bestattungsamt.	Diese Aufgabe könnte ebenfalls bei der „Drehscheibe“ angesiedelt werden.	– Erarbeitung Konzept "Freiwillige Sozialberatung" – Errichtung „Drehscheibe“	Formell					Auswertung Kundenfrequenz
SD					Budgetprozess					
13/23	Weiterentwicklung Massnahmenkatalog Das Alterskonzept einer Stadt ist keine „einmalige“ Angelegenheit, die durch die Umsetzung einzelner Massnahmen abgeschlossen ist. Es ist unbedingt erforderlich, dass die Beteiligten sich auch künftig mit Entwicklungen und Ideen auseinandersetzen und Lösungen bei den Verantwortlichen einfordern.	Pflege Netzwerk und gezielte Umfragen. Prüfung auf Umsetzbarkeit der neuen Ideen. Gegebenenfalls Antragstellung bei den Verantwortlichen. Bereits eingereichte Ideen: – Hauslieferdienst (günstige Lieferung von Einkäufen im Ort) – Student Inn (gegen Stundenbudget günstige Wohnung für Studenten im Altersheim)	Immer wieder entstehen neue Ansätze und Ideen. Die Aufnahme sollte bei einer Stelle (z. B. „Drehscheibe“) gebündelt werden, damit eine periodische und systematische Überprüfung möglich wird. Ergänzend ist die Mitarbeit im „Schweizer Netzwerk altersfreundlicher Städte“ (Kommission des Schweizerischen Städteverbands) zu prüfen.	Errichtung „Drehscheibe“	Informell					Review nach 5 Jahren welche der aktuellen Massnahmen umgesetzt wurden, wie das Feedback zu diesen Massnahmen ist und welche neuen Ideen die Massnahmen sinnvoll ergänzen könnten.
SD					Budgetprozess					

Die durch die Zusammenfassung der Aufgaben entstehende Erhöhung der Stellenprozentage würde umgekehrt angemessene Öffnungszeiten ermöglichen.

5.4 Zivilgesellschaftliche Beteiligung und Beschäftigung / Soziale Beteiligung und Integration

Nr.	Thema	Ideen / Vorschlag Massnahmen	Rückmeldung Abteilung	Abhängigkeit Projekt (departementsübergreifend)	Art Beteiligung Kostenzuordnung	Altersgruppe		Umsetzung		Vorschlag Erfolgskontrolle
						50 - 75 Jahre	75 - 100 Jahre	2018 - 2019	bis 2025	
14/23	Gründung „Seniorentreff“ / „Club für aktive Senioren“ Der Seniorentreff ist eine politisch und konfessionell neutrale Vereinigung von Seniorinnen und Senioren. Er will analog eines Jugendtreffs anregen, organisieren und Kontakte pflegen. Ausserdem vertritt er bei Bedarf die ältere Generation gegenüber Behörden, Institutionen und Öffentlichkeit.	Unterstützung bei der Initialisierung (Werbung, Kontakte) eines Seniorentreffs. Die genaue Ausgestaltung des Treffs soll aber von den Senioren selbst bestimmt werden. Es wird empfohlen, dass der „Seniorentreff“ einen Internetauftritt pflegt.	- Die Stadt richtet alle 2 Jahre einen Anlass für die 65- und 66-jährigen aus (Pensionierten-Anlass). - Es gibt bereits einen Seniorentreff, mit dem man allenfalls zusammenarbeiten könnte. - Bei Bedarf sollte eine Mitarbeit von Vertretern des Seniorentreffs in städtischen Kommissionen sollte erfolgen.	Aktualisierung "Leitbild 2020"	Informell					„Seniorentreff“ bis 2019 gegründet
P					Max. CHF 5'000 für Startwerbung					
15/23	Förderung Freiwilligenarbeit Durch Freiwilligenarbeit werden in einer Gemeinschaft wertvolle Tätigkeiten oder Inhalte ermöglicht. Das solidarische und gemeinschaftliche Zusammenleben wird gefördert.	- Einfacher Austausch zwischen Anbietern und Bezüglern - Information Öffentlichkeit - Speziell ältere Menschen sollen zum Engagement ermutigt werden - Personelle Betreuung der Freiwilligen (Koordination) - Zur Verfügungstellung Raum (z.B. DAS TRÖSCH) - Zusammenarbeit mit Quartiervereinen - Zusammenarbeit mit NGOs	- Ein „Konzept Freiwilligenarbeit“ gibt es aktuell noch nicht. - Via Schule Kreuzlingen besteht ein Generationenprojekt Tagesbetreuung Kreuzlingen „Senioren in der Schule“.	Erarbeitung „Konzept Freiwilligenarbeit“	Formell / Informell					„Konzept Freiwilligenarbeit“ bis 2025 umgesetzt.
GE					Budgetprozess					
16/23	Breites kulturelles und sportliches Angebot Je vielfältiger das kulturelle und sportliche Angebot einer Stadt ist, umso lebenswerter wird sie wahrgenommen. Dies gilt es auch für die ältere Generation - mit allfälligen Gebrechen - zu erhalten.	Die von der Stadt beeinflussbaren Rahmenbedingungen sollen ein breites Angebot ermöglichen.	- Die Berücksichtigung der Senioren ist bereits Tagesgeschäft. - Ergänzend darf man das Kursangebot von Pro Senectute und VHS nicht vergessen. - Es besteht auch ein kirchliches Angebot für Senioren - Auch die Quartiervereine (per Stadtteil) verstehen sich als „Bindeglied zwischen den engeren Strukturen eines Quartiers mit seinen Bewohnern und der Stadt Kreuzlingen“	- Kulturzentrum "Schiesser" - Sanierung und Erweiterung Thermalbad Egelsee - Aktualisierung "Leitbild 2020"	Übergeordnet					Auswertung Rückmeldungen bis 2025
GE					Tagesgeschäft					

5.5 Wohnen

Nr.	Thema	Ideen / Vorschlag Massnahmen	Rückmeldung Abteilung	Abhängigkeit Projekt (departementsübergreifend)	Art Beteiligung Kostenzuordnung	Altersgruppe		Umsetzung		Vorschlag Erfolgskontrolle
						50 - 75 Jahre	75 - 100 Jahre	2018 2019	- bis 2025	
17/23	Förderung preisgünstiger Wohnraum Fehlt bezahlbarer Wohnraum, werden Familien, junge und ältere Personen zum Wegzug gezwungen. Dadurch geraten Vereine, Restaurants und das Gewerbe in Schwierigkeiten. Wird im Ort gearbeitet, aber nicht gewohnt verschärft dies ausserdem die Pendlerströme, die Verkehrsüberlastung und den Kaufkraftabfluss (Einkauf bei Arbeitsstelle).	– Förderung genossenschaftlicher Wohnungsbau – Zur Pflege des Miteinanders sollte die Lösung Richtung Mehrgenerationenwohnen zielen. – Auch kleine, günstige Wohnungen im Zentrum (oder gut mit ÖV erreichbar) mit „Gleichaltrigen“ werden geschätzt – Denkbar wäre auch die Integration einer Kinderkrippe. – Baurecht Marktstrasse nach Bezug des neuen Stadthauses	Bereits im Plan mit Projekt Rebenstrasse. Weitere Option ist die Marktstrasse (nach dem Bezug des neuen Stadthauses). Alle anderen städtischen Liegenschaften sind für derartige Projekte ungeeignet (Erschliessung, innere Struktur usw.). Soll eine anderweitige Förderung verfolgt werden, ist ein Grundsatzentscheid des Stadtrats erforderlich.	– Nutzungskonzept Alt-Liegenschaften (nach Bezug neues Stadthaus) – Vision Korona 2025, CVP	Übergeordnet					Gespräche bis spätestens Ende 2018 geführt
GE					Budgetprozess					
18/23	Förderung altersgerechte Wohnungen Die Anforderungen und Bedürfnisse an den Wohnraum im Alter sind sehr individuell. Der einzige gemeinsame Nenner findet sich bei dem Wunsch so lange wie möglich in den „eigenen vier Wänden“ zu bleiben und anschliessend die „bestmögliche“ Wohnform wählen und finanzieren zu können. Solange die Stadt nicht selbst preisgünstige Wohnungen zur Verfügung stellen möchte, kann sie mindestens indirekt Einfluss auf die entsprechende Entwicklung nehmen, da dadurch Sozialausgaben vermieden werden können und die Durchmischung der Altersstruktur gewährleistet wird.	– Gespräche mit Immobilienverwaltern, Investoren und Bauherren zwecks Sensibilisierung, damit Wohnungsanbieter ein Verständnis für die Bedürfnisse älterer Menschen entwickeln und die eigenen wirtschaftlichen Vorteile erkennen – Information der potentiellen Bauherren über gültige Richtlinien, Fonds, Stiftungen usw.	Ein gemeinsames Gespräch mit Präsidium und Bauverwaltung wird vorgesehen. Ziel des Gesprächs ist die Identifizierung möglicher Massnahmen die von Seiten Stadt eingeleitet oder unterstützt werden können.		Übergeordnet					Gespräche bis spätestens Ende 2018 geführt
SD					Tagesgeschäft					

5.6 Kommunikation und Information

Nr.	Thema	Ideen / Vorschlag Massnahmen	Rückmeldung Abteilung	Abhängigkeit Projekt (departementsübergreifend)	Art Beteiligung Kostenzuordnung	Altersgruppe		Umsetzung		Vorschlag Erfolgskontrolle
						50 - 75 Jahre	75 - 100 Jahre	2018 - 2019	bis 2025	
19/23	Homepage Kreuzlingen benutzerfreundlicher gestalten (inkl. Barrierefreiheit) Über die Homepage können sich Einwohner, potentielle Zuzüger sowie Touristen gezielt informieren oder Geschäfte erledigen.	- Bei Anforderungsanalyse die Bedürfnisse der älteren Kunden berücksichtigen - Prüfung des Angebots „Crossiety“ - Verlinkung auf Rat gebende Seiten (z.B. Curaviva)	Projekt gestartet, Umfrage bei den Kunden wird im April 2018 durchgeführt.	Relaunch Homepage	Informell					Umsetzung bis Ende 2018, Auswertung mit Google Analytics im 2019
P					Projektbudget					
20/23	Benutzerfreundliche Texte und Formulare Benutzerfreundliche Texte und Formulare erleichtern die Orientierung der Einwohner und reduzieren den administrativen Aufwand für die Verwaltung.	- Grosse, einheitliche Schrift - Wichtige Aussagen in Überschriften - Einfache, gebräuchliche Sprache in kurzen, klaren Sätzen	Wird grösstenteils über interne Schulungen gelöst (bereits gestartet / in Planung). Nach aussen einheitliche Schrift und Sprache.	Erstellung Kommunikationskonzept	Übergeordnet					Auswertung Rückmeldungen bis 2025
SK					Tagesgeschäft					
21/23	„Agenda“ für Kreuzlingen Die von einer externen Druckerei herausgegebene „Agenda“ beinhaltet die wichtigsten Informationen und Werbung für das örtliche Gewerbe. In den Haushalten wird die Agenda rege gebraucht.	Kontakt mit Druckerei, um Agenda wieder verteilen zu lassen. Allenfalls finanziellen Zuschuss ins Budget aufnehmen.	Druckerei angefragt. Ziel ist es die Agenda ab 2019 wieder anzubieten, allenfalls ergänzt mit Abfallkalender und wichtigen Veranstaltungen usw.		Übergeordnet					Agenda Kreuzlingen wieder in Haushalte verteilt
P					Budgetprozess					
22/23	Optimierung der Broschüre „Angebote für Seniorinnen und Senioren“ Aktuell wird die Broschüre als „für die gehobene Mittelschicht gemacht“ wahrgenommen. Um das vielfältige Angebot besser zu vermitteln ist die Broschüre zu überarbeiten.	- Einfachere Sprache - Ansprechendere Bilder - Aufnahme kostenfreie Angebote, Freiwilligenarbeit und weitere bisher unerwähnte Angebote	Soll überarbeitet werden. Dabei sollen auch weitere Informationen aufgenommen werden, z.B. „Was tun bei Todesfall?“		Übergeordnet					Erhöhte Nachfrage nach Broschüre, positive Rückmeldungen, regelmäßige Aktualisierung
SD					Budgetprozess					
23/23	Zeitpunkt öffentliche Informationsveranstaltungen Die ältere Generation bevorzugt Veranstaltungen am Tag / frühen Abend.	- Angebot von Veranstaltungen nach Möglichkeit am Nachmittag / frühen Abend - Niederschwellige Information, inkl. Zugänglichkeit und Transportmöglichkeiten	Bei seniorenbezogenen Inhalten ist eine Verlegung der Veranstaltung in den Nachmittag sinnvoll. Bei allgemeinen Themen eher schwierig durchführbar, da sonst sämtliche Arbeitnehmer ausgeschlossen werden.		Übergeordnet					Auswertung Frequenzen und Altersdurchschnitt an Veranstaltungen (unterschiedliche Zeiten) bis Ende 2019
P					Tagesgeschäft					

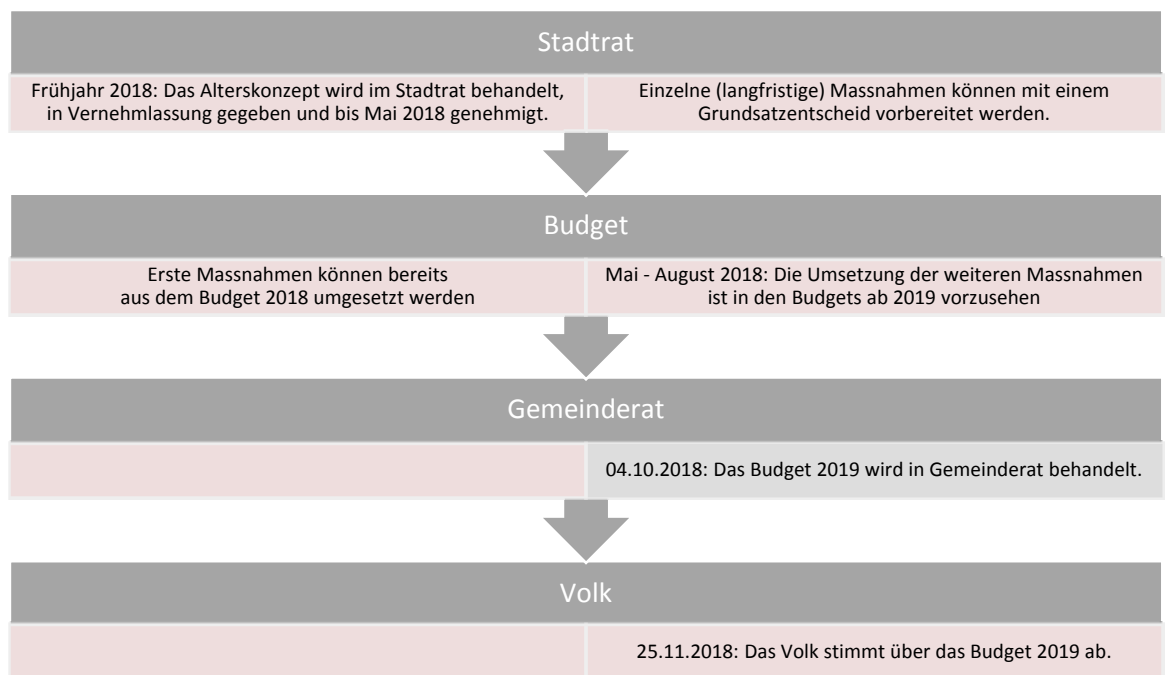
6 Massnahmenkatalog 2. Teil / „Wer tut es?“

Sämtliche aufgeführten Massnahmen beziehen sich auf die Frage „Was tun wir?“. Dabei darf die Frage „Wer tut es?“ keinesfalls vernachlässigt werden. Um die Verbindlichkeit sicherzustellen braucht es mindestens zwei Ansprechpartner.

- a. Strategisch verantwortliche Person, die die grundsätzliche Strategie und die Bereitstellung der Mittel vorantreibt = zuständiger Stadtrat
- b. Operativ verantwortliche Person, die die anfallenden Arbeiten erledigt, Kontakte pflegt und vor allem für den interdisziplinären Austausch unter den Departementen sorgt = bisher nicht besetzte Stelle.

Es ist wichtig diese Fragestellung zu gegebener Zeit im Stadtrat und den weiteren zuständigen Gremien zu behandeln. Deren Entscheid bleibt vorbehalten.

7 Nächste Schritte 2018



Übersicht nächste Schritte

7.1 Erste Massnahmen Budget 2018

Mit der Genehmigung des Alterskonzepts sind auch jene Massnahmen freigegeben, die einfach umzusetzen sind und sich finanziell im Rahmen des Budgets 2018 bewegen, z.B.:

- Erstellung und Verabschiedung Stadtrats-Grundsatzentscheid betreffend „Drehscheibe“ (10, 11, 12, 13/23)
- Prüfung Mitarbeit im „Schweizer Netzwerk altersfreundlicher Städte“ (Kommission des Schweizerischen Städteverbands) (13/23)
- Initialisierung Gründung Seniorentreff (14/23)
- Erstellung und Verabschiedung Stadtrats-Grundsatzentscheid betreffend Baurecht Marktstrasse (17/23)
- Berücksichtigung Anforderungen älterer Bevölkerung bei Projekt „Relaunch Homepage“ (19/23)
- Bemühungen um Neuauflage der Agenda Kreuzlingen (21/23)
- Optimierung Broschüre „Angebote für Seniorinnen und Senioren“ (22/23)

Mit der Koordination und Kontrolle der Umsetzung wird der für das Departement „Soziale Dienste“ verantwortliche Stadtrat beauftragt.

7.1.1 Budget 2018

Im Budget 2018 sind für das Projekt „Alterskonzept“ CHF 30'000 (Konto 5350.3636.00 Beiträge) vorgesehen. In diesem Betrag ist die Umsetzung erster einfacher Massnahmen enthalten. Vorbehalten bleibt die Genehmigung durch die jeweiligen Gremien.

7.2 Mittelfristige Massnahmen ab 2019

Komplexere und aktuell im Budget nicht enthaltene Massnahmen sind für die Budgets 2019 ff. einzuplanen und entsprechend zu beantragen, z.B.:

- „Freiwillige Sozialberatung“
- „Drehscheibe“
- operativ verantwortliche Person

7.3 Langfristige Massnahmen

Das vorliegende Konzept soll für die Erarbeitung der Legislaturziele und der Jahresziele herangezogen werden, um eine langfristig kontinuierliche Umsetzung und Weiterentwicklung zu gewährleisten.

8 Kommunikation

Die Bevölkerung ist mittels einer Medienmitteilung über das verabschiedete Konzept zu informieren. Auch über die umgesetzten Massnahmen soll jeweils berichtet werden, so dass die Bevölkerung die Verbesserungen erkennt und die Angebote wahrnimmt.

9 Antrag

Die Projektgruppen I und II beantragen dem Stadtrat das vorliegende Konzept zu genehmigen.

10 Anhang

10.1 Verteilung Massnahmen

Altersgruppe	Zeitraumen	Beteiligungsform
50 - 75 Jahre = 18 Massnahmen	2018 / 2019 = 13 Massnahmen	Formell = 8 Massnahmen
75 - 100 Jahre = 23 Massnahmen	Bis 2025 = 11 Massnahmen	Informell = 4 Massnahmen Übergeordnet = 12 Massnahmen

10.2 Zusammenfassung Rückmeldungen und Erkenntnisse

Die folgende Aufstellung beinhaltet - zusammengefasst, aber ungefiltert - sämtliche Rückmeldungen und Erkenntnisse aus der Umfrage LEWIA 2017 und der übrigen Recherche.

Öffentlicher Raum	Entscheid
Einbezug ältere Menschen bei allgemeinen Sanierungsmassnahmen	Übernommen in Massnahmenkatalog
Hindernisfreie Gestaltung des öffentlichen Raums (z.B. Befahrbarkeit Fusswege mit Kinderwagen, Rollator oder Rollstuhl)	Übernommen in Massnahmenkatalog
Einbezug ältere Menschen bei Gestaltung Unterflurcontainern (Distanz, Kraft)	Übernommen in Massnahmenkatalog
Sitzplätze in und vor öffentlichen Gebäuden und an Bushaltestellen	Übernommen in Massnahmenkatalog
Mehr Fussgängerstreifen	Übernommen in Massnahmenkatalog
Mehr bzw. rollstuhlgängige öffentliche WCs	Übernommen in Massnahmenkatalog
Unterhalt Strassenbeleuchtungen, inkl. Ausbau	Übernommen in Massnahmenkatalog
Boulevard altersfreundlicher ausgestalten (Beseitigung Stolperfallen)	Übernommen in Massnahmenkatalog
Besserer Winterdienst (Räumung Trottoire)	Übernommen in Massnahmenkatalog
Beseitigung nächtliche Lärmbelastung (Kirchenglocken)	Nicht durch Stadt lösbar
Öffentlicher Verkehr	Entscheid
Überarbeitung Busfahrplan (Anschlüsse, Fahrrichtungen usw.)	Übernommen in Massnahmenkatalog
Rücksichtnahme auf Langsamkeit der älteren Generation, auch beim Umsteigen und Billetkauf im Bus	Übernommen in Massnahmenkatalog
Verbesserung Busterminal Bärenplatz	Übernommen in Massnahmenkatalog
Verbesserung Bushaltestellen allgemein (Überdachungen, Sitzgelegenheiten)	Übernommen in Massnahmenkatalog

Reduktion auf Fahrpreise für Senioren	Übernommen in Massnahmenkatalog
Verbesserung Handhabung Billetautomaten / Kurse / Erhalt persönlicher Service und Beratung	Externe Lösung / Kursangebot aufnehmen in Broschüre „Angebote für Seniorinnen und Senioren“

Öffentliche und Gesundheitsdienstleistungen	Entscheid
Ausbau Sozialberatung	Übernommen in Massnahmenkatalog
Neutrale Vermittlungsstelle („Drehscheibe“): zentral, kompetent, engagiert	Übernommen in Massnahmenkatalog
Vernetzung der sozialen Dienste / Angebote	Übernommen in Massnahmenkatalog
Beratung bei Todesfall in der Familie	Übernommen in Massnahmenkatalog
Zentrale Datenbank - abrufbar via Internet, Telefon und persönliche Beratung	Übernommen in Massnahmenkatalog
Ansprechpartner, der bei administrativen Fragen hilft (z.B. Formulare ausfüllen)	Übernommen in Massnahmenkatalog
ABER, keine Überadministration, keine „staatliche Kontrolle“	Übernommen in Massnahmenkatalog
Einbindung Ärzte und Therapeuten / Medikamenten-check (Beispiel Zürich) / Begleitung bei Arztbesuchen (Informationen verstehen / Entscheidungen treffen)	Offen
Hausdienst der Post (Beispiel Frankreich)	Nicht durch Stadt lösbar
Erhalt Poststellen / Dienstleistungen	Stadt steht in Verhandlungen, hat aber keine Entscheidungskompetenz

Zivilgesellschaftliche Beteiligung und Beschäftigung	Entscheid
Seniorenrat	Übernommen in Massnahmenkatalog
Zukunftswerkstatt / Generationenforum	Übernommen in Massnahmenkatalog

Wohnen	Entscheid
Förderung bezahlbare Wohnungen	Übernommen in Massnahmenkatalog
Förderung genossenschaftlicher Wohnungsbau	Übernommen in Massnahmenkatalog
Baurecht Marktstrasse nach Bezug des neuen Stadthauses	Übernommen in Massnahmenkatalog
Förderung altersgerechte Wohnungen	Übernommen in Massnahmenkatalog
Förderung Alters-WGs / Mehrgenerationenhäuser	Übernommen in Massnahmenkatalog

Kommunikation und Information	Entscheid
Homepage Kreuzlingen besser verständlich gestalten (inkl. barrierefrei)	Übernommen in Massnahmenkatalog
Agenda Kreuzlingen wieder verteilen	Übernommen in Massnahmenkatalog
Kolumne in der Kreuzlinger Zeitung	Offen
Veranstaltungen am Nachmittag, nicht am Abend	Übernommen in Massnahmenkatalog
Broschüre „Angebote für Seniorinnen und Senioren“ niederschwelliger gestalten (nicht nur für „gehobene Mittelschicht“)	Übernommen in Massnahmenkatalog

Soziale Beteiligung und Integration	Entscheid
Analog Jugendtreff ein Alterstreff ab 55 Jahren	Übernommen in Massnahmenkatalog
Treffpunkt für z. B. gemeinsamer Mittag, Lesungen, Tanz, Kino, DVD usw.	Übernommen in Massnahmenkatalog
Integration / Überwindung Sprachbarrieren	Offen
Anlaufstelle für Freiwilligenarbeit / Quartierhilfe	Offen
Geldloser Austausch von Arbeit / Nachbarnet (Beispiel Basel)	Private Lösung
Unterstützungsangebote im Haushalt (Einkaufen, Spaziergänge, Putzen, Fahrdienst, Gartenarbeiten usw.)	Aufnehmen in Broschüre „Angebote für Seniorinnen und Senioren“
Regelmässiger Mittagstisch für ältere Menschen	Übernommen in Massnahmenkatalog
Zusammenarbeit mit Quartiervereinen	Übernommen in Massnahmenkatalog
Liefersdienste für Einkäufe (selbst im Laden besorgt) / Fahrsdienste	Übernommen in Massnahmenkatalog
Tauschbörse / pumpipumpe.ch	Private Lösung
Grosse - gut sortierte - Bibliothek	Vorhanden
Entlastungsangebote für pflegende Angehörige (Tageszentren, Ferienplätze)	Broschüre „Angebote für Seniorinnen und Senioren“

10.3 Literaturverzeichnis

"LEWIA", Auswertung der Umfrage unter Bewohnerinnen und Bewohnern 50plus [Bericht] / Verf. terzStiftung. - 2017.

"Student in Residence"-Gewinnerin Marit ist in Konstanz eingezogen / Verf. Konstanz Tertianum Residenz // Tertianum Aktuell 04/2017. - Konstanz : [s.n.], 2017.

Age-Impuls (Wohnen und Älterwerden) / Verf. Age-Stiftung // Siedlungs- und Wohnassistenz: Anlaufstelle für Ältere mitten im Quartier. - 2017.

Altersfreundliche Gemeinden [Journal] / Verf. Tagblatt // St. Galler Tagblatt AG. - 2016.

Alterskonzept Kanton Thurgau / Verf. Thurgau Kanton. - 2011.

Angebote für Seniorinnen und Senioren (Broschüre) / Verf. Kreuzlingen Stadt. - 2015.

Anlaufstelle soll weiterlaufen (Frauenfeld) [Journal] / Verf. Tagblatt // St. Galler Tagblatt AG. - 2016.

Arbeitspapier "Drehscheibe Kreuzlingen" / Verf. Senectute) Raimund Disch (Pro. - 2013.

Bericht der Projektgruppe Alterskonzept der Stadt Kreuzlingen [Bericht] / Verf. Projektgruppe. - 2012.

Bevölkerungsentwicklung 2010 - 2030 im Kanton Thurgau [Bericht] / Verf. Kanton Thurgau Staatskanzlei. - 2012.

Die lebenswerte Stadt: Öffentliche Räume der Zukunft / Verf. Sailer Dipl.-Ing. Kerstin. - Hannover : [s.n.], 2003.

Drehscheibe / Koordinationsstelle - Anlaufstelle für Senioren ein Bedürfnis? [Bericht] / Verf. Brücker Lisbeth. - 2013.

Evaluation Siedlungs- und Wohnassistenz Horgen / Verf. Interface // Schlussbericht zuhanden der Gemeinde Horgen. - [s.l.] : Interface, 2012.

Geriatric- und Demenzkonzept Kanton Thurgau [Bericht] / Verf. Kanton Thurgau Departement für Finanzen und Soziales. - 2016.

Glücklich wohnen im Alter - Welche Wohnform ist die beste für mich? [Buch] / Verf. Ries Waltraud. - 2012.

Im besten Alter - Fit, aktiv und konsumfreudig [Journal] / Verf. Jaquart Eugen Stamm und Charlotte // NZZ am Sonntag. - 2016. - S. 1 - 9 (Beilage).

Kölner Schriftenreihe für Management und Organisation in der Sozialen Arbeit: "Gestaltung der Alterspolitik, Beteiligung und Partizipation in ausgewählten Schweizer Städten und Gemeinden" [Online] / Verf. Jürgen Stremlow Werner Riedweg, Gena Da Rui, Marianne Müller // <http://opus.bsz-bw.de/FHK>. - Bundesministerium für Bildung und Forschung, September 2016. - ISSN 2195-1330. - Januar 2018. - <https://cos.bibl.th-koeln.de/frontdoor/index/index/docId/395>.

Pensionierung: Lust oder Last? / Verf. Misoch Prof. Dr. Sabina // Pensionierung: Lust oder Last?. - [s.l.] : FHS St. Gallen, Interdisziplinäres Kompetenzzentrum Alter, 2016 (?).

Planungsrichtlinien Altersgerechte Wohnbauten / Verf. Bohn Felix. - [s.l.] : Schweizerische Fachstelle für behindertengerechtes Bauen, 2010.

Schlussbericht zum Projekt "Siedlungs- und Wohnassistenz" / Verf. Horgen Stadt. - 2012.

Seniorenbörsen im Voralberg / Verf. Landesregierung Amt der Voralberger. - 2013.

Socius - wenn Älterwerden Hilfe braucht / Verf. socius. - unbekannt.

SpitexPlus - Pflege alter Menschen (80 Jahre und älter) im ambulanten Bereich [Bericht] / Verf. zhaw. - 2011.

Strasse, Wege, Plätze: Richtlinien «Behindertengerechte Fusswegnetze» / Verf. Eva Schmidt Joe A. Manser. - [s.l.] : Schweizerische Fachstelle für behindertengerechtes Bauen, 2003.

ThurVita AG: Grobbetriebskonzept und ICT-Anforderungen Drehscheibe / Verf. H-focus. - 2012.

Vision Korona 2025 / Verf. Stephan Marty Alfredo Sanfilippo, Walter Schmid // Vision Korona 2025 - Gedanken zur Nachnutzung der städtischen Bauten und Grundstücke an der Marktstrasse. - Kreuzlingen : [s.n.], 2016.

WHO Age-Friendly Cities / Verf. metropol Ruhr // Kernpunkte einer altersfreundlichen Stadt - eine Checkliste. - unbekannt.

Wie altersfreundlich ist meine Gemeinde? / Verf. SSG SGG // Kriterien und Fragebogen zur Selbstbeurteilung. - 2012.

Wohnen im Alter - Wohnformen und Massnahmen zur Optimierung des Wohnumfeldes (Studienarbeit) [Bericht] / Verf. Gerdau Mona. - 2007.

www.umweltsenioren.ch [Online] / Verf. Rabner Gabriella // www.umweltsenioren.ch. - 18. 01 2018. - 26. 02 2018. - www.umweltsenioren.ch.